

Datenbogen

Zur Nachhaltigkeitsbewertung bei Forschungs- und Entwicklungsvorhaben

Antragsnummer bei der InvestitionsBank des Landes Brandenburg

Sehr geehrte Damen und Herren,

gemäß der Richtlinie des Ministeriums für Wirtschaft und Europaangelegenheiten zur Förderung von Forschung und Entwicklung von kleinen und mittleren Unternehmen im Land Brandenburg vom 12. Dezember 2008/15. Juni 2007/der Richtlinie des Ministeriums für Wirtschaft und Europaangelegenheiten zur Förderung von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben im Land Brandenburg vom 4. Dezember 2008 ist die Nachhaltigkeit der geförderten Projekte in den Dimensionen Ökonomie, Ökologie und Soziales nachzuweisen. Für den Zuwendungsgeber gibt es entsprechende Berichtspflichten gegenüber der Europäischen Kommission.

Als Voraussetzung für die Förderung eines Projektes ist deshalb vor der Bewilligung eine Nachhaltigkeitsprüfung durchzuführen. Zu diesem Zweck bitten wir Sie, die beigefügten Formblätter auszufüllen und unterschrieben zurückzusenden.

Die Angaben in den Formblättern sind subventionserheblich im Sinne des § 264 des Strafgesetzbuches und des Brandenburgischen Subventionsgesetzes vom 11. November 1996 (GVBl. Bbg. I, Nr. 24, S. 306) in Verbindung mit den §§ 2 bis 6 des Gesetzes gegen missbräuchliche Inanspruchnahmen von Subventionen (Subventionsgesetz) vom 29. Juli 1976 (BGBl. I, Nr. 93, S.2037). →

Zur Erläuterung der Bedeutung der einzelnen Bewertungsfelder erhalten Sie im beigefügten Merkblatt nähere Informationen.

Bewertungsfeld: Innovationsdynamik

1 Nutzt Ihr Projekt best-verfügbare Techniken?

- Die verwendete Technik basiert mehrheitlich auf best-verfügbaren Techniken.
- Die verwendete Technik basiert zum Teil auf best-verfügbaren Techniken.
- Die verwendete Technik basiert nicht auf best-verfügbaren Techniken.
- Die verwendete Technik ist stark veraltet.

Bewertungsfeld: Umweltmanagement

2 Welche Rolle spielen in Ihrem Projekt Umweltmanagementsysteme beziehungsweise ein strategischer Umweltschutz?

- Unser Projekt kann eine staatlich anerkannte Zertifizierung, wie beispielsweise EMAS oder die Umweltpartnerschaft, vorweisen bzw. plant sie.
- Unser Projekt hat Umweltziele schriftlich definiert und kommuniziert und/oder unser Unternehmen verfügt über eine/n Umwelt-/bzw. Nachhaltigkeitsbeauftragte/n.
- Keines der oben genannten Kriterien trifft für unser Projekt zu.

3 Sofern es sich bei Ihrem Forschungs- und Entwicklungsprojekt um ein Produkt handelt, planen Sie Umweltschutz in dieses Produkt zu integrieren?

- Ja, ist geplant.
- Nein, ist nicht geplant.
- entfällt

Bewertungsfeld: Ressourceneffektivität

4 Haben Sie um das Projekt durchzuführen zusätzliche Flächen in Anspruch genommen?

- Nein.
- Ja, durch das Projekt wird zusätzliche Fläche in Anspruch genommen.
- Ja, durch das Projekt wird zusätzliche Fläche in Anspruch genommen, aber es werden Kompensationsmaßnahmen geleistet.
- Ja, durch das Projekt wird zusätzliche Fläche in Anspruch genommen. Bei der Fläche handelte es sich um eine innerstädtische Brachfläche.
- Ja, durch das Projekt wird zusätzliche Fläche in Anspruch genommen. Bei der Fläche handelte es sich um eine vormals kontaminierte Fläche.

5 Ist Ihr Projekt energieeffizient?

- Ja, durch _____

- Nein, weil _____

- entfällt

6 Falls Sie ein Produkt entwickeln, machen Sie bitte eine prozentuale Aussage über den Grad der geplanten Wiederverwertbarkeit

- 51 -100 %
- 31 - 50 %
- 21 - 30 %
- 11 - 20 %
- 1 - 19 %
- entfällt

7 Wie hoch ist Ihr Anteil an erneuerbaren Energien am Primärenergieverbrauch?

- 81 -100 %
- 21 - 80 %
- 20 %
- 1 - 19 %
- 0 %

Bewertungsfeld: Emissionen und Gefahrenstoffe

8 Trägt Ihr Projekt dazu bei, klimaschädliche Gase (Emissionen) zu vermeiden?

- Ja, durch _____

- Nein, weil _____

- entfällt

9 Trägt Ihr Projekt dazu bei, Lärm zu vermeiden?

- Ja, durch _____

- Nein, weil _____

- entfällt

10 Trägt Ihr Projekt dazu bei, Gefahrenstoffe zu vermeiden?

- Ja, durch _____

- Nein, weil _____

- entfällt

Bewertungsfeld: Arbeitsorganisation

11 Bieten Sie in Ihrem Projekt eine familienfreundliche Arbeitsplatzgestaltung?

- Ja, durch _____

- Nein, weil _____

12 Haben Sie in Ihrem Unternehmen Maßnahmen zum Gesundheitsschutz und zur Barrierefreiheit ergriffen?

- Ja, und zwar folgende _____

- Nein, weil _____

13 Ermöglichen Sie in Ihrem Unternehmen Weiterbildungsmaßnahmen?

- Ja, und zwar folgende _____

- Nein, weil _____

Bewertungsfeld Partizipation

14 Werden im Unternehmen die Mitarbeiter am Erfolg beteiligt und/oder haben sie ein Mitspracherecht?

- Ja, durch _____

- Nein

15 Bindet Ihr Projekt externe Anspruchsgruppen, wie beispielsweise Kommunen, Verbände, Vereine etc. ein?

- Ja, und zwar folgende _____

- Nein

16 Planen Sie die weite Verbreitung Ihrer Projektergebnisse, Öffentlichkeitsarbeit etc. ?

- Ja, und zwar folgendermaßen _____

- Nein

Für die Richtigkeit der Angaben zeichnet:

Ort, Datum

Unterschrift des Antragstellers/Firmenstempel

Anlage

Merkblatt zur Nachhaltigkeitsbewertung

MERKBLATT ZUR NACHHALTIGKEITSBEWERTUNG BEI FORSCHUNGS – UND ENTWICKLUNGSVORHABEN

Bewertungsfeld: Umweltmanagement

Die Umwelt lässt sich nur schützen, wenn ein solcher Schutz organisiert wird und Inhalte kommuniziert werden. Deshalb wird in Zukunft angestrebt, dass ab einer bestimmten Projektgröße ein Umweltmanagementsystem vorausgesetzt wird. Falls kleine Projekte kein Umweltmanagementsystem eingerichtet haben, sollten mindestens Umweltschutzthemen vermittelt und angewendet werden.

Beim strategischen Umweltschutz geht es nicht nur um die internen Aktivitäten der Projektleitung und Mitarbeitenden, sondern auch um die selbstständige Überprüfung der Umweltverträglichkeit von Liefer- und Produktionsketten.

Bewertungsfeld: Ressourceneffektivität

Zentral für die Realisierung einer nachhaltigen Entwicklung ist der effiziente und effektive Umgang mit Ressourcen. Dies ist aus zweierlei Gründen wichtig: Erstens wachsen die Ansprüche und Bedürfnisse aufholender Nationen, wie Indien und China, wodurch sich die Möglichkeit der Nachfrage reduzieren wird. Und zweitens zeigen anschauliche Berechnungen wie der ökologische Fußabdruck oder der ökologische Rucksack, dass die westlichen Industrienationen über die Regenerationsraten hinaus Ressourcen konsumieren. Folglich bleibt nur der Weg der **De- und Rematerialisierung**.

Ein Beispiel der Folgen dieses übermäßigen Konsums ist der deutliche und unwiderrufliche Rückgang der biologischen Vielfalt in den letzten Jahrzehnten. Dies hängt auch zusammen mit dem Verbrauch von Flächen. Deshalb hat sich die Bundesregierung das Ziel gesetzt, die neue Flächeninanspruchnahme bis 2020 auf 30 ha/pro Tag zu reduzieren. Die Flächeninanspruchnahme von Berlin und Brandenburg ergab im Jahr 2008 8,5ha/pro Tag und die der gesamten Bundesrepublik 113 ha/pro Tag. Im Verhältnis zur Fläche bedeutet dies, dass Brandenburg und Berlin ihre **Flächeninanspruchnahme** um 73,41 % senken müssen, um mit 2,55 ha/pro Tag den exakten Beitrag zur Erreichung der Bundesziele zu leisten.

Bewertungsfeld: Emissionen und Gefahrenstoffe

Auf Grund des fortschreitenden Klimawandels, der nach der Einschätzung vieler Wissenschaftler in Brandenburg die Gefahr einer stetigen Verwüstung in sich trägt und grundsätzlich eine weltweite Herausforderung darstellt, sollen alle Möglichkeiten wahrgenommen werden, um den Ausstoß von klimaschädlichen Emissionen zu vermeiden.

Dementsprechend soll eingeschätzt werden, inwieweit Ihr Projekt dazu beiträgt klimaschädliche Emissionen zu vermeiden. Dabei geht es vor allem um den Ausstoß von CO₂, NO_x, leichtflüchtige organische Verbindungen (VOC), CH₄ und SO₂.

Die Nutzung von Gefahrenstoffe soll zum Schutz von Mensch und Natur ebenfalls umgangen werden. Dabei entspricht ein nachsorgender Umweltschutz nicht unserer Zielsetzung.

Bewertungsfeld: Arbeitsorganisation

Es soll untersucht werden, wie die Arbeit in Ihrem Projekt/Unternehmen organisiert wird. Es soll beurteilt werden, wie familienfreundlich Ihre Arbeitsplätze und -zeiten gestaltet sind. Das beinhaltet neben der Förderung von Elternzeit für Mitarbeiter auch das Angebot, die Arbeitszeit flexibel zu gestalten oder Teilzeit-Modelle anzubieten. Zudem geht es grundsätzlich um die Schaffung einer geschlechtergerechten Wirtschaft. Hierbei sind u. a. Themenfelder wie z. B. gut ausgebildete Mitarbeiterinnen im Bereich FuE, Frauen in Führungsbereichen des Unternehmens, angemessen entlohnte Arbeitsplätze („Gute Arbeit“) geschlechterunabhängige Gehaltszahlungen anzuführen.

Der Gesundheitsschutz spielt in der Arbeitsorganisation eine zentrale Rolle. Es ist deshalb zu werten, ob die Arbeitsplätze im Projekt/Unternehmen so gestaltet sind, dass Gesundheitsschäden durch die Arbeit vermieden werden, d. h., die Anzahl an Arbeitsunfällen und arbeitsbedingten Krankheiten sinkt.

Lebenslanges Lernen ist als fundamental für unsere Gesellschaft und für jedes einzelne Individuum anzusehen. Deshalb soll bewertet werden, inwieweit sich Ihr Projekt/Unternehmen in diesem Feld engagiert und die Mitarbeitenden motiviert und unterstützt sich stetig weiterzubilden. Gerade im Bereich von Forschung und Entwicklung ergeben sich für hochqualifizierte Mitarbeiter große Spektren an Weiterbildungsmaßnahmen. Zudem tragen individuelle Personalentwicklungspläne zur Motivation und Bindung an das Unternehmen bei.

Bewertungsfeld Partizipation

Hier soll bewertet werden, wie sich das Projekt/Unternehmen zu relevanten Stakeholdern (Kunden, Lieferanten, Nachbarn) aber auch zu den eigenen Mitarbeitern positioniert. Die Beteiligung von Kommunen und anderen Stakeholdern kann mögliche Konflikte aufzeigen und schon im Vorfeld von Maßnahmen Investitionsrisiken minimieren.

Mitarbeiterpartizipation unterstützt die Identifikation mit dem Unternehmen sowie den Zufriedenheitsgrad und erhöht damit letztendlich auch die Leistung der Beschäftigten.